



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

356 (3.8.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147806)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Mannheimer-Druckerei) 861

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 818

70 Pfennig monatlich, Ergeben 20 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag Nr. 44 von Central-Steuer-Nummer 4 Bg.

Inserate: Die Colonien-Zeile . . . 25 Bg. Kundliche Inserate . . . 50 Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 236

Donnerstag, 3. August 1911.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Leibe Ernteaussichten.

Man schreibt uns:

Schwere Besorgnisse verursacht zur Zeit der Kaschall der diesjährigen Ernte. Die letzten veröffentlichten Saatenstandsberichte des Kaiserlichen Statistischen Amtes sowie des Deutschen Landwirtschaftsrates stellen für Wintergetreide noch eine Mittelernte in Aussicht; die nachfolgenden Witterungsverhältnisse, besonders die andauernde tropische Hitze, haben indessen den Stand der Felder so nachteilig beeinflusst, daß beim Gesamtertrage von einer Mittelernte kaum noch die Rede sein kann; höchstens in Flugsiederungen, auf schweren Bodensorten und einigen durch Regenfall bevorzugten Landstrichen. Das Getreide ist vielfach zur Rotteife gelangt und hat unter Befall stark zu leiden gehabt, so daß die Ernteharveste hinter den Erwartungen zurückbleiben werden. Jedenfalls kann schon heute mit Sicherheit behauptet werden, daß der diesjährige Erntertrag hinter dem der Vorjahre erheblich zurückbleiben wird und zwar für alle Getreidearten; und diese Tatsache erscheint um so bedauerlicher, als der durch die Bevölkerungsvermehrung bedingte Mehrbedarf an Getreide starke Ansprüche an die Einfuhr stellt. Von den andern wichtigen Getreideproduktionsländern verheißt zurzeit lediglich Argentinien einen guten Erntertrag; wohl aber werden sich auch die Vereinigten Staaten von Amerika sowie Australien an der Versorgung des deutschen Marktes beteiligen. Ueberaus ungünstig lauten — infolge Dürre — die Mitteilungen von den europäischen Getreideländern, namentlich Rußland, das nach wie vor dazu ansetzt, Deutschland in ansehnlichen Umfang mit Getreide zu versorgen. Nach russischen Meldungen mag man annehmen, daß in weiten Landesgebieten Rußlands Mangel an Getreide zu erwarten ist. Auch die Balkanländer dürften Ausfälle zu verzeichnen haben und nur geringfügige Mengen nach Deutschland ausführen können.

Wenn auch Besorgnisse etwa wegen einer Hungersnot nicht am Platze sind, so kann doch mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Getreidepreise beträchtlich steigen, möglicherweise sogar einen besorgniserregenden Hochstand annehmen werden. Hoff gewinnt es den Anschein, als ob bezüglich der Preisbildung die Verhältnisse des Jahres 1891/92 wiederkehren sollten, als infolge der Dürre die Ernteaussichten gegen das Vorjahr 20 bis 30 v. H. erreicht hatten. Selbstverständlich wird die Spekulation zunächst noch die Ernteharveste während der nächsten Wochen abwarten müssen, bevor sie die Versorgung des deutschen Getreidemarktes auf lange Fristen ernsthaft in Angriff nimmt. An dieser Stelle mag aber darauf hingewiesen werden, welchen Besorgnissen und Besorgnissen die deutsche Volksernährung ausgesetzt werden kann, wenn nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen sind. Gegenwärtig bewegen sich die Getreidepreise noch in angemessenen Grenzen.

Schwerer noch als auf dem Getreidemarkt, dürfte sich die Ungunst des Wetters auf dem Fleischmarkte ausdrücken,

denn was jetzt über den Stand der Wiesen, Futterpflanzen und Hackfrüchte berichtet wird, lautet geradezu tröstlos. Die Wiesen sind ausgebrannt, ebenso die Kleefelder; die Futterpflanzen und Hackfrüchte sind nicht nur im Wuchse ganz beträchtlich zurückgeblieben, sondern haben auch unter den Schädlingen, welche sich bei der fortbauenden Hitze unmäßig vermehrt haben, stark gelitten. Ganz bedeutende Einbußen wird nach aller Voraussicht unsere Zuckerrübenenergie zu verzeichnen haben, denn wie uns berichtet wird, sind die Rübelfelder vielfach durch Schädlinge vernichtet worden. Wenn vermutlich auch der Zuckergehalt der diesjährigen Rübenenergie hoch sein wird, so kann doch nicht im mindesten damit gerechnet werden, daß der Ausfall der Ernte durch die Qualität der Rüben auch nur im entferntesten ausgeglichen werde. Der völlig ungenügende Stand der Zuckerrübenenergie hat schon jetzt eine Steigerung der Zuckerpriese um etwa 40 v. H. innerhalb weniger Wochen im Gefolge gehabt, und wenn nicht alles täuscht, haben die Zuckerpriese ihre Aufwärtsbewegung noch nicht einmal vollendet; jedenfalls beruhen die Zuckerrübenabreinstimmungen von recht lebhaftem Geschäft bei steigenden Preisen.

Aber weitaus bedenklicher als das Steigen der Zuckerpriese erscheint uns die Futtermittelnot, die jetzt bereits dazu geführt hat, daß die Landwirte massenhaft Maiz- und sogar Auzvieh zum Verkauf stellen. Die Berichte von den Schlachtdiehmärkten lassen erkennen, daß der Viehauftrieb den Bedarf bei weitem übersteigt; andererseits verkauft, daß Vieh vielfach nahezu unverkäuflich sei, namentlich Schweine. Verlässlicht man dazu, daß zurzeit die Maul- und Klauenseuche stark in Deutschland verbreitet ist und erhebliche Opfer fordert, so kann man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Fleischversorgung des Volkes ernstlich gefährdet ist und daß wir mit der Wahrscheinlichkeit einer exorbitanten Fleischsteigerung rechnen müssen. Es kann deshalb nur mit Beugung begrüßt werden, wenn das bayerische Ministerium des Innern öffentlich vor einem überhäufigen Viehverkauf warnet und gleichwohl gewisse Maßnahmen zu hauswirthlicher Verwertung der Futtermittel empfiehlt. Das bayerische Beispiel sollte überall in Deutschland zur Nachahmung anspornen, denn nur so können wir ohne die schwersten Verluste für Volk und Vögel über den Nothstand hinwegkommen.

Der Ausblick in die nahe Zukunft ist deshalb, was die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel betrifft, wenig erfreulich. Neben hohen Preisen für unser Brotgetreide haben wir eine Fleischsteigerung zu erwarten, die vermutlich alle vorausgehenden Feuerungsperioden in Bezug auf Preishöhe übersteigen wird. Daß sie gerade in die Zeit der Reichstagswahlen fällt, dürfte den radikalen Elementen zusatten kommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. August 1911.

Deutschland und England.

Der „Friedensstifter“ (Pacemaker) nennt sich eine neue englische Zeitschrift, die sich die Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England zur Aufgabe macht. Die Zeitschrift nennt sich das offizielle

Organ der vereinigten Kirchenaussschüsse des britischen und Deutschen Reiches zur Pflege freundlicher Beziehungen zwischen den beiden Völkern u. wird von nun ab vierteljährlich erscheinen. In dem neuen Organ werden Artikel deutscher und englischer Schriftsteller Aufnahme finden, so daß es sich nach und nach zu einer Zeitschrift von tonangebender Bedeutung entwickeln wird, dazu bestimmt, die literarischen, wissenschaftlichen und religiösen Bestrebungen der beiden Länder zu vertiefen und durch Schaffung zahlreicher Verührungspunkte ein gemeinsames Gebiet zur Befruchtung deutsch-englischer Kultur und deutsch-englischer christlicher Zivilisation zu errichten. An den „Grünen“, mit denen die erste Nummer eingeleitet wird, beteiligen sich alle führenden Persönlichkeiten der englischen Kirche. Der Erzbischof von Canterbury u. a. schreibt in seinem „Gruß“: „Wir brauchen Information, und da die Zeit vergeht, ohne daß wir solche erhalten können, verlieren viele unter uns die Hoffnung, jemals informiert zu werden. Wir wünschen in dieser Zeitschrift sowohl die Stimmen von Deutschen als auch von Engländern zu hören. Es handelt sich um eine geheiligte Sache, zu der eine Notwendigkeit vorliegt. Wir müssen unsere Zwecke den wesentlichen Forderungen der Welt zur Förderung des Guten anschließen.“ Der Erzbischof von Westminster schreibt: „Meines Erachtens hat seit den Zeiten, da England den ersten Prediger des Christentums in der Person des heiligen Bonifazius zu den deutschen Völkern sandte, kein Krieg den Frieden, der zwischen der deutschen und englischen Rasse herrschte, unterbrochen, und so gibt uns die Geschichte der Vergangenheit die Gewißheit dafür, daß die friedlichen Beziehungen vieler Jahrhunderte auch in Zukunft niemals ernsthaft gefährdet werden.“

Die Stimmwahlparole der Konservativen.

Zu dem im heutigen Mittagsblatt mitgetheilten neuesten Pronunciamento der „Konf. Korresp.“ schreibt die National-liberale Korrespondenz:

Es wird auch diese Dialektik nicht darüber hinweghelfen, daß die Leitung der konservativen Partei einer wenn auch nur mittelbaren Unterstützung der Sozialdemokratie das Wort geredet hat. Ob Herr v. Heydebrand nun strikte zu einem Eintreten für einen Sozialdemokraten aufgefordert hat, darauf kommt es nicht an, die Hauptsache ist und bleibt, daß die Heydebrandsche Führung entlassen ist, beweislich sozialdemokratische Wahlsiege herbeizuführen. So verlangt es das konservative Parteiinteresse, daß nicht jetzt wieder als oberstes Prinzip stabilisiert wird. Wir glauben es daher gerne, daß es den dafür verantwortlichen Herren widerstrebt, diese Dinge zu erörtern, die sich überhaupt nicht zu einer öffentlichen Diskussion eignen.“ Freilich, derartige „Grundsätze“ einer sich national nennenden Partei können das Licht der Öffentlichkeit nicht vertragen. Der Hinweis auf die „Parteidisziplin“ mag daher eine gewisse Berechtigung haben, aber mit der „Logik“ verhält es sich anders. Wir glauben nicht, daß der „Reichsbote“ auch diese zum Opfer bringen wird. Wir fürchten deshalb, daß Herr v. Heydebrand seine Parole noch manche Pein bereiten wird.

Und auch die „Voll. Stg.“ läßt sich nicht täuschen: Tatsächlich bedeutet es indirekt ein Eintreten für die Sozialdemokratie, wenn die konservative Parteileitung, wie auch hier

Seniileton.

Das Griechische und das Gymnasium. *)

Von Wilhelm Caspari, Direktor des Carl-Friedrich-Gymnasiums Mannheim.

Im Mittelpunkt der heutigen Debatte stand Heinrich v. Kleist, dessen Leben vor 100 Jahren einen so fruchtbringenden, ja den Abdruck fand: ein Leben voll Unruhe und Enttäuschungen, voll gewaltiger Kräfte zu großen Taten, ein Leben das sich aus Kleists zwiespältigem Wesen, aus seiner reichen Begabung und aus seiner reinen großen Vaterlandsliebe fast naturgemäß zu tragischem Abbruch gehalten mußte in einer Zeit, die den Leidens national und politischen Lebens in Deutschland erreichte. Fast schien es ja, als ob die politische Selbstständigkeit und der nationale Sinn dem deutschen Volk verloren gehen, und als ob Kleists Werk, das deutsche Volk zu diesen Idealen zu begeistern, ihm Führer zu werden in dem Kampf um seine Existenz, erloschen ließe. So schien es, als Kleist im November 1811 sein Leben im schmerzlichen Bewußtsein, und wie wurde es? Warum mehr als Jahrzehnte später lag die Welt ein Erwachen des deutschen Volkes zur Erringung der von ihm hochgeschätzten politischen und nationalen Ziele, wie es erhebender und großartiger seit in dem Leben eines Volkes, zumal anderer Völker, zu verzeichnen ist. Dieses Erwachen wäre unüberwindlich gewesen, wenn das deutsche Volk nicht durch und durch auf seinen Wegen gehalten hätte und in seiner ruhigen Zeit der Bildungsbewegung gelangt wäre, welche seine großen Dichter und Denker in ihrer inneren Welt gelassen haben. In jener Zeit der Vorbereitung ist für uns Deutsche die früher schon geschlossene Verbindung mit dem Orientismus gelöst worden, eine Verbindung, die Weichte in seinem Hauch als die über das nationale Band mit der griechischen Welt

bezeichnet. Dieser Neuhumanismus, wie man ihn bezeichnet hat, ist das deutsche Bildungsideal des ganzen vorigen Jahrhunderts gewesen unter immer härterer Betonung gerade des Orientismus für uns Deutsche. Man kann wohl sagen, diese Erziehung durch Griechen und Römer hat uns wieder zu rechten Deutschen gemacht, die in der ersten Hälfte des Jahrhunderts als Dichter und Denker gepriesen waren überal, die aber in der zweiten Hälfte die Schaffung des gewaltigen deutschen Einheitsstaates erlebten durften, der heute unter Stolz und unter Gott ist. Aus dieser Erziehung durch Griechen und Römer sind alle die großen Deutschen hervorgegangen, die auf allen Gebieten der Wissenschaft, der Staatskunst, der Technik im vorigen Jahrhundert so hervorragendes geleistet haben, daß deutsches Wissen und Können und Handeln heute in der ganzen Welt geachtet, gefördert und mit großem Interesse betrachtet wird.

Und doch erleben wir es seit bald einem Menschenalter, daß an diesem bewährten Bildungsideal fortwährend gerüttelt und geändert wird, daß vor allem die Stellung des Griechischen immer wieder angegriffen und seine Veleitung aus dem Lehrplan des Gymnasiums verdrängt wird. Die neue Forderung ist ja das sogenannte Englische Gymnasium, d. h. ein Gymnasium, in dem entweder an Stelle des Griechischen überhaupt das Englische tritt, oder ein solches, in dem die Schüler zwischen Griechisch und Englisch wählen könnten. Nun, die erste Forderung haben wir längst: es ist das Realgymnasium. Eine Anzahl der zweiten Art könnte höchstens für kleinere Orte in Frage kommen, in denen nur eine höhere Lehranstalt errichtet werden kann.

Für große Städte wie Mannheim liegt nicht der geringste Grund vor, eine derartige Einrichtung einzuführen. Sie sollten froh sein, daß wir hier vier höhere Schulen für Knaben haben, die auf verschiedenem Wege ihre Existenz zu einem Ansehen geachteter Reife führen, der sie befähigt, an ihr Vertiefungsstudium heranzutreten. Keil aber nennen wir nicht denjenigen, der ein möglichst großes Wissen besitzt, der eines einem mangelnden Konversationslexikon als nicht, sondern denjenigen, der sein Wissen in ehrlicher Arbeit erworben hat und die geistige Fähigkeit besitzt, sein Wissen selbstständig zu vermerken und zu erweitern, wissenschaftlich zu lesen. Andere haben Schulen für kleine Knaben, und Wissenschaften, sondern Deutschschulen, Arbeitsschulen, Charakterbildschulen.

An welchem Stoff dieses Denken, Wollen und Fühlen des jugendlichen Geistes geübt wird, ist zunächst gleichgültig. An verschiedenartigen Stoffen kann das geübt werden. So ist es auch durchaus berechtigt, daß durch die Schulkonferenz vom Jahre 1901 die verschiedenen Arten der höheren Lehranstalten ganz gleichgestellt sind. In allen diesen Schulen kommt es darauf an, wie gearbeitet und gelernt

wird, wie der Geist durch den Unterrichtstoff geübt wird. Grundsätzlich im Verstand und Begehrten, die Fähigkeit, das Gelesene anzunehmen, gefassten und jedes Wesen der Weltkraft kann an jedem beliebigen Stoff geübt werden. Wie verschieden diese sein können, sehen wir an jeder einzelnen Kultur und mit einem Vergleich der Kulturen unter sich. Es geht hier wie mit jedem Parabel von den drei Ringen. Es ist nicht unser Ring, sondern der eine, was wir und einen zu bezeichnen. Darum sollten wir auch die trefflichen Worte des Dichters in jener Parabel bedenklich:

Es glaube jeder seiner Ring den eignen . . .
Es strebe von sich jeder um die Mitte,
Die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag zu legen.

Wir sollten froh sein, daß wir hier in Mannheim diese verschiedenen Möglichkeiten der Jugendbildung haben, daß jeder nach seiner Façon das Ziel geistiger Reife, das ihn zum tüchtigen Menschen macht, erreichen kann.

Die vollständige Gleichberechtigung der höheren Lehranstalten sollte uns die Folge haben, daß jede in ihrer Eigenart sich entwickelt. Aber das Ueberrückende ist, daß diese Parole gerade für das Gymnasium nicht eintrat. Eben in diesem Jahre erfolgte neue heftige Angriffe, die die Existenz des Gymnasiums in der jetzigen Gestalt bedrohen und die vor allem dem griechischen Unterricht gelten.

Wir wollen keine jungen Griechen und Römer, sondern junge Deutsche erzielen, so lautet die Forderung.

Erreicht denn das Realgymnasium etwa Engländer, die Oberrealschule Franzosen? Auch durch Vermittlung des Englischen und Französischen sollen doch Deutsche erzogen werden.

Was sollen wir Griechisch lernen, das wir im weiteren Leben so bald wieder vergessen?

Schon im Jahre 1818 hat der erste Direktor unserer Gymnasiums, Prof. August H. H. H., diesen Einwurf an entrüstet getadelt und ganz richtig betont, daß man vieles in der Schule lernt, was man im späteren Leben doch wieder verliert, so in der Geschichte, in der Mathematik, in allen höheren. Die Hauptsache ist eben die Hebung des Geistes durch das Lernen, darauf kommt es an.

Oder es kommen die Möglichkeitenwechsel und lassen; man soll in der Schule nur das lernen, was man im späteren Leben braucht, in Wägen umlegen kann, alles andere ist Zeitverschwendung. Sie bedürfen aber nicht, daß sie dabei das Hauptziel der Jugendbildung, die Erziehung zum Denken, gänzlich außer acht lassen und die Herziehung für einen bestimmten Lebensberuf schon in der Schule beginnen wollen. Sie befürworten eine einseitige Ausbildung des Verstandes,

*) Siehe, gehalten in der D. v. Kleists Gedächtnis gewidmeten Schlußfeier des Gymnasiums. Ihr Inhalt ist in unseren Tagen von besonderem Interesse wegen der Neuwahlvorschlüge in Preußen, so daß wir uns freuen, zu dem vielbesprochenen Thema die gemüthliche Stimme eines so bedeutenden Mannes der Schulpraxis hören lassen zu können.

wieder, auffordert, liberale Kandidaten in einer Stichwahl mit der Sozialdemokratie durch Stimmenthaltung im Stich zu lassen.

Aufgedeckte Kulturkampflüge.

Die Zentrumspreffe hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn man sich allmählich gewöhnt, hinter alle von ihr mitgeteilten 'Fälle' angeblicher Verfolgung der katholischen Kirche durch den Staat von vorn herein ein großes Fragezeichen zu machen.

Die Umbildung Groß-Berlins.

So unglaublich es auf den ersten Blick erscheinen mag, es ist doch wahr: für Groß-Berlin ist jetzt eine Periode der Umbildung in Bezug auf seine Wohnungs- und Anstehungsverhältnisse angebrochen.

hoffen, daß diese literarische Erörterung nicht ohne Einfluß auf die tatsächliche Gestaltung der Verhältnisse bleibt und daß die jetzt noch recht schädlichen eingeleitete Reform der Groß-Berliner Zustände eine möglichst kräftige Fortsetzung findet.

Deutsches Reich.

- Gegen 'Solotänzer' im Zentrum, die Politik auf eigene Faust treiben, hat sich der Zentrumsabg. Sittard, der Vertreter für Aachen im Reichstag, in einer Rede vor seinen Wählern gewandt:

Aachen, 2. Aug. Unter Hinweis auf die Meinungsverschiedenheiten im Zentrum erklärte Abg. Sittard: Auch in den Kreisen der Abgeordneten gibt es einige Solotänzer, die glauben, aus der Reihe herauszutreten und Politik auf eigene Faust machen zu können.

Dieser Protest richtet sich in erster Reihe gegen den Abg. Erzberger, der sich aber wohl kaum dadurch beeinflussen lassen wird.

- Die angebliche Weltzentrale zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen. Man schreibt dem 'Berl. V.G.': Eine Korrespondenz verbreitet die Mitteilung, daß als Folge des internationalen Abkommens vom Mai d. J. die Schaffung einer Weltzentrale in Angriff genommen ist.

Wahlvorbereitungen.

In einer am Sonntag in Lorch stattgehabten Sitzung des Wahlkreis-Ausschusses der national-liberalen Partei im 10. württembergischen Wahlkreis wurde nach einem Referat des Vorsitzenden, Redakteur Kirchner, gemäß dem mit der fortschrittlichen Volkspartei getroffenen Abkommen die energische Unterstützung des von letzterer aufgestellten Kandidaten, Gasthofbesitzer Günther-Schornacker, beschlossen.

Der Kampf um Marokko.

Keine halbe Arbeit

zu machen fordert die 'Magdeb. St.' und weist diese Forderung als gescheitert zu begründen:

Wir wissen nicht, was Herr v. Aiderlen gefordert hat, nur das eine scheint ziemlich sicher, daß er auf einer dauernden Niederlassung Deutschlands in Agadir nicht besteht und statt dessen Garantien haben will, die unsern Handel in ganz Marokko sichern.

wieder abzügen. Aber immerhin, das würde sich tragen lassen, wenn wir dafür ein offenes Feld für unsere wirtschaftspolitischen Pläne eintauschten, denn damit hätten wir erreicht, was wir brauchten, und könnten einen kleinen Stoß gegen unsere nationale Eitelkeit verzeichnen.

Aber gibt es eine Formel, die uns solche Garantien schafft? Das ist die große Frage, mit der Herr von Aiderlens ganze Marokkopolitik steht und fällt.

Das alles ändert sich mit einem Schlage, wenn Deutschland außer den wirtschaftlichen Garantien auch noch eine politische Interessensphäre hat, die auch gegenüber den Eingeborenen eine ganz andere Stellung gibt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. August 1911.

* Berufen wurde Oberverwaltungssekretär Friedrich Leuber in Freiberg zum Bezirksamt Eugen.

* Berufen wurde dem Bureauassistenten Karl Konrad in Freiburg das Verdienstkreuz von Johanniter Löwen.

* Die Nr. 15 des Verwaltungsblattes des Hr. Oberbaurats enthält Verordnungen und Bekanntmachungen über die Abnahmeprüfung am Lehrerseminar II in Karlsruhe über die Gewährung und Verteilung von Stipendien und ferner Nachrichten aus dem Gebiete des Gewerbebeschusses.

* Nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts sind unter die Kosten des Rechtsstreits, die für eine Tätigkeit der Partei in dem dem Rechtsstreit vorausgegangenen Verwaltungsverfahren entstandenen Kosten nicht zu zahlen.

* Bessere Verkehrsverbindungen. An die kgl. Eisenbahndirektion Ludwigsbahnen richtete die BfSliche Handelskammer des Graubünden ein Ersuchen um Herstellung eines Anschlusses von Wörth am Rhein nach Karlsruhe am den Aug 522, der in Wörth, von Birmensdorf kommend, um 11.03 Uhr und am den Aug 513, der in Wörth, von Straßburg i. E. kommend, um 10.51 eintrifft.

* 'Nach seltenem Doppelesen.' Das ist der unwillkürliche Ausdruck eines jeden Betrachters des Schauspielers, der das Programm, welches gestern seinen Anfang genommen hat, gesehen. Und in der Tat! Wohl selten hat die Direktion dieses Theaters ein solch schönes unterhaltendes und lehrreiches Programm zusammengestellt, wie das zur Zeit laufende. Jung und Alt, Groß und Klein, alle kommen auf ihre Rechnung und verlassen hochbefriedigt das

so man doch besonders praktische Kräfte und Kräfte voraussetzt. In einem Gutachten der Universität von Prag wird die Überzeugung von dem Wert der klassischen Sprachen damit begründet, daß die antiken Sprachen die Kraft haben, Sprachen und Denken zu disziplinieren, daß der Rechtsgelehrte u. d. Politiker außerordentlichen Nutzen von der Hebung in ihrer Interpretation haben, wie sie durch den klassischen Unterricht gegeben werde.

Nun besteht die höchste Schwierigkeit auch auf das Griechische wie auf das Lateinische. Das ist im Gymnasium aus aber nicht mit dem Latein allein begreifbar, sondern auch das Griechische lernen, hat seinen Grund in der Eigenartlichkeit und Besonderheit der griechischen Sprache und Literatur.

Die griechische Sprache ist unwillkürlich, frei und reich, der mannigfaltigsten Färbung fähig, die in ihrem Bau vollendet, in ihren Gedankenbeziehungen feine, in ihren Ausdrucksformen schöne Sprache, die je gesprochen worden ist oder, wie Wilhelm v. Humboldt sich ausdrückt:

Dem Volk von der Pflanz aller Stammes Entschieden sich des Geistes heilige Flamme, Tonreife, wie keinem andern Volk hienieden.

Aber wir lehren diese herrliche Sprache nicht um ihrer selbst willen, so daß man sie sprechen kann, sondern nur zu dem Zweck, damit wir und die griechische Kultur, d. h. die menschliche Kultur in ihrer Jugendblüte, aus dem Originalen literarischer Darsellen erarbeiten und daran anheimelnde Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten lernen.

Und was für eine Literatur ist in der griechischen Sprache niedergelegt, original, vollständig, unerschöpflich, wunderbar! Was für ein Quantität heißt - harmonische Entwicklung der menschlichen Welt - bietet in reinster, schillernder Form das Griechentum. Ich kann es mir nicht versagen, hier einen um das hiesige Schulwesen hochverdienten Mann, Otto von Weizsäcker, reden zu lassen, der sich über die Bedeutung der griechischen Literatur einmal folgendermaßen ausdrückt:

Niemand wird zweifeln, daß und die homerische Poesie ein Spiegelbild reiner Dummheit ist, wie sie nur einmal, in leiner schönen Jugendperiode der Menschheit, zu finden ist. Hier tritt uns die volle Freude an sinnlicher Schönheit, Lebenslust und Lebenskraft entgegen, die das Hellenentum überhaupt charakterisiert. - Daneben aber finden wir neben aller Frische des natürlichen Lebens ein so warmberziges Jartgefühl und solchen Adel der Gesinnung, daß man hier

mit vollem Recht von seiner Harmonie aber im Griechischen liegenden Trieb und Reize reden kann. Und diese stoffliche Anlage hat sich dann so entwickelt, daß wenn überhaupt geistige Mächte aus ihrer geistlichen Entfaltung erkannt werden, eine unmittelbare Anschauung von den Anlagen und der Entwicklung der erischen und der dramatischen Poesie nirgends besser als durch Homer und Sophokles erlangt werden kann.

Und da nun einmal das Griechische ein Krieg und Soldatenleben der männlichen Jugend eigen ist, und nicht erst, wie die vordem schwärmer behaupten, künstlich eingeführt wird, so erpänne ich die oben zitierten Worte Weizsäcker, indem ich an Herodot und Xenophon denke, in denen jene Vorliebe der Jugend für volles Schlingen findet, und durch welche sie eine tiefe Beziehung erhält über den weltgeschichtlichen großen Entscheidungskampf zwischen Ost und West. Denn immer und überall will die Jugend hinaufgehoben sein über ihren eigenen Zustand.

Diese einzigartige Bedeutung der griechischen Literatur für unseren Jugendunterricht wird ja nun meist angeben. Aber fragt man: Warum deshalb griechisch lernen? Das kann man ja aus Überlegungen alles viel leichter und unangenehler sich aneignen.

Aber ganz abgesehen davon, daß die meisten Überlegungen nur unvollkommen das Original wiedergeben können, geht bei dem Selten von Überlegungen ein Hauptziel des griechischen Sprachunterrichts verloren, die Ausbildung des Geistes durch das Kennenlernen der fremden Sprache. So schreibt Rommel:

Meines Erachtens ruht alle Erziehung und deren Produkt, die Bildung, auf der Sprachkenntnis und zwar auf einer solchen, die sich nicht auf die Muttersprache beschränkt. Gerade das ist gewöhnlich recht, wenn er sagt: wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von der eigenen.

Und ist es ferner nicht etwas ganz anderes, ob ich einen griechischen Schriftsteller im Original in antiker Sprache mir erschließe, in sein Verständnis tief eindringend durch genaues Erfassen und Erfahren jeder Einzelheit, oder ob ich die Gedanken einer Uebersetzung, die oft selbst nicht klar ausgedrückt sind, in demselben Augenblicke aneignen? Ja selbst, wenn man angeben wollte, daß beim Lesen der griechischen Schriftsteller in Uebersetzungen viel mehr inhaltlich bewältigt werden könnte, so ist das für den Jugendunterricht kein Vorteil. Beschränkung des Unterrichtsstoffes und seine Ausbeutung zur Förderung inneren Wachstums bleibt der erste Grundgedanke unserer

Theater. Da ist vor allem das herrliche Lebensbild „In der Großstadt“, welches wohl wie kein zweites Bild geeignet ist, lehrreich und ergötzend zu wirken. Und nun erst die Humoresken! Eine Nachfolge die andere ab und kaum kommen die Nachkommen der Zuschauer in Ruhe. Die Sitten und Gebräuche der Araber werden ebenfalls in einem wohl gelungenen Bild vorgeführt. Aber das schönste Bild ist doch unstreitig „Blütensträume“, eine wahre Perle kinematographischer Kunst. — Wie die Direktion des Saaltheaters und des Weiteren mitteilt, kommt vom nächsten Samstag ab das große Sensationsdrama „Das Model“, ein kinematographischer Theaterroman in zwei Akten und in einer Länge von 900 Meter zur Aufführung. Der Ort der Handlung ist Berlin und zwar spielt der erste Akt im Warenhaus Tietz und in dem Atelier eines Malers. Die Begebenheiten des zweiten Aktes spielen in dem Palais de Danse, dem Café National und auf der Friedrichstraße. Dieser Film gibt ein erschütterndes, aber wahres Bild vieler Großstadteriszenzen, die, wenn auch durch eigene Schuld, doch nicht so verworfen sind, daß man ihnen die rettende Hand verweigern sollte. Dieser Film wird sicherlich nicht verfehlen, seine große Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben.

Die Bekämpfung von Joseph Werner in Redargemünd. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde gestern vormittag der Seniorschef der Firma Werner u. Nicola, Germaniamühlwerke, G.m.b.H., Herr Jos. Werner zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Beteiligung von auswärts war so groß, daß in Mannheim vor dem fahplanmäßigen Zug ein Extrazug abgefahren werden mußte. Auch in Automobilen und Wagen fuhren sehr viele Leidtragende nach Redargemünd, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Von Mannheim mögen es etwa 5-600 Personen gewesen sein. Auch von Heidelberg und anderen Orten war die Teilnahme sehr stark. Vertreten waren die Handelskammern von Mannheim und Heidelberg, Vertreter des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, fast sämtliche Mitglieder der Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen, an der Spitze Herr Kommerzienrat Arzmann, Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, der Deutsche Müllerbund, der Mannheimer Vörendenrat und zahlreiche Mitglieder der Börse, fast sämtliche Getreidehändler und Agenten, Oberzolinspektoren Bender, viele katholische Geistliche und die Kirchengemeinderäte, die Beamten und die Arbeiterschaft der Germaniamühlwerke, die Gesellschaft „Mäuerböhle“ Mannheim. Ferner waren erschienen eine Anzahl Offiziere der Heidelberger Garnison, Vertretungen sämtlicher Vereine Redargemünds. Schließlich waren Vertreter der Handelsmüllerei aus ganz Deutschland und der Schweiz herbeigezogen. Noch nie hat Redargemünd eine solche imposante Beerdigung gesehen. Unter Borantritt einer Musikkapelle bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhof, wo Herr Stadtpfarrer Holz von Redargemünd erhebende Worte des Abschieds für den Verstorbenen sprach, den er auch zu seinen Fremden zählte. Ferner hielten sämtliche Vertreter am Grabe Ansprachen, aus denen die große Verehrung für den Toten hervorleuchtete und letzten prächtigen Kranzspenden nieder. So sprach als Vertreter des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller Herr Dr. Hartmann-Mannheim, indem er dem Verstorbenen unter anerkennenden, ehrenden Worten die letzten Grüße seiner Verbandsfründe zuzufloß. Herr Stadtpfarrer Börsig von Mannheim widmete dem Verstorbenen einen besonders warmen Nachruf. Warme Abschiedsworte widmete dem Dahingegangenen vor allem auch der Präsident der Heidelberger Handelskammer, Geh. Kommerz. Schott-Heidelberg.

Handelshochschule. Das Rectorium der Handelshochschule Mannheim hat die Anstellung eines hauptamtlichen Dozenten für Bürgerliches Recht beschlossen und hat einen Ruf an Landrichter Dr. Max Kumpf aus Oldenburg ergehen lassen.

Im Kleingartenverein Lindenhof sprach vor einigen Tagen Herr Dr. Stein über den event. Anschluß obigen Vereins an den Verband badischer Gartenbauvereine. Redner verbreitete sich insbesondere über die großen Vorteile, welche die Mitglieder innerhalb des Verbandes genießen würden. Dem Vorstand wurde anbeigegeben, mit der Verbandsleitung bezgl. günstiger Aufnahmebedingungen zu korrespondieren, und soll dann eine spätere Versammlung definitiv über den Beitritt entscheiden. Allgemeine Klage wurde erhoben über die kolossale Staubplage, welche durch die auf dem neuen Mannheimer Weg vorbeifahrenden Automobile hervorgerufen wird. Ein bezirksamtliches Verbot wäre hier am Platze. Bei der intensiven Hitze der letzten Wochen macht sich in den Gärten ein Uebelstand bemerkbar, und zwar betrifft dies die wenigen Brunnen, an denen abends alles zusammenströmt. Es ist deshalb zu beantragen, daß die betr. Instanzen die Anzahl der Brunnen mindestens verdoppeln, event. Anschluß an die Wasserleitung verfügen. Ferner wird die Kleingartenkommission gebeten, die Pumpwasser unterzuchen zu lassen, ob dieselben zum Trinken tauglich sind oder nicht. Dementsprechend möchten dann Aufschriften angebracht werden. Es wurde ferner angeregt, die Kleingartenkommission und die Behörden etc. zur allgemeinen Befichtigung der 3 Abteilungen einzuladen, um zu

zeigen, was im Kleingartengebiet während der kurzen Zeit seines Bestehens an praktischer und idealer Arbeit geleistet wurde. An dem Abend, der noch bekannt gegeben wird, sollen die einzelnen Gärten mit roten Lampen illuminiert werden. Da immer noch große Nachfrage nach Gärten herrscht und um einen Lebensbild über eine event. weitere Anzahl zu bekommen, liegt auf dem Lindenhof bis auf weiteres eine Liste zur Einzeichnung auf bei Herrn Hermann Cramer, Schußgeschloß, Meerfeldstr. 27.

Ein Sommernachtsfest im Waldparkrestaurant am Stern, veranstaltet am kommenden Samstag die Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Ab 8 Uhr Abends konzertiert die gesamte Kapelle des 2. bayr. Grenzerbataillons aus Speyer. Nach Abwicklung des reichhaltigen Programms wird getanzt. Auch sind sonstige Unterhaltungen vorgezogen.

Ans der Tätigkeit des bad. Frauenvereins. Einem mit viel Freude gepflegten Teil der neueren Vereinsaufgaben bildet die Ueberwachung des Haushaltungsunterrichts in der Fortbildungsschule, dessen Einführung vielfach der Anregung und der Unterstützung der Zweigvereine zu danken ist. Als Beispiel diene der Zweigverein Ortenberg, der ein von ihm 1899 gesammeltes Kapital von 2000 M. nebst Zinsen sowie das von ihm angeschaffte Kücheninventar der Gemeinde überwie, nachdem die Einrichtung des Haushaltungsunterrichts definitiv und im Schulhaus dafür eine eigene Küche eingerichtet worden ist. Eine eigene Kochschule betreibt der Zweigverein Loth, eigene Haushaltungsschulen besitzen die Vereine Baden, Freiburg, Lützen-Frauenverein und Gernsbach. Der Zweigverein Mannheim ist z. Zt. mit der Einrichtung einer solchen Schule in Verbindung mit einer Kochschule und einem Damenheim beschäftigt. Erstmals abgehalten wurden Kochkurse für Arbeiterfrauen in Karlsruhe, Loth und Baden. Die auf Anregung der Großherzogin Luise im vorigen Jahr eingeführten hauswirtschaftlichen Besprechungen haben allenthalben großen Einfluß gefunden. Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich bei einer großen Zahl von Zweigvereinen die Fürsorge für kleine Kinder durch Unterhaltung von Kleinkinderschulen. In den 109 am Ende des verfloffenen Jahres von den Zweigvereinen des Frauenvereins betriebenen eigenen Klein-Kinderschulen sind 3 weiter hinzugekommen. Vielfach beteiligen sich die Vereine an der Abgabe von warmen Frühstück oder Mittagessen. — Bei den Maßregeln für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit beteiligten sich im Berichtsjahre 57 Vereine. Ihre Tätigkeit bestand vorzugsweise in der Verbreitung von Belehrungen über die Pflege und die Bedeutung des Stillens der Säuglinge, in der Ueberwachung der Säuglinge, der Gewährung von Stillprämien und in der Beschaffung einwandfreier Säuglingsnahrung.

Die „Adlertruppe“ M. Stey läßt nach wie vor eine große Anziehungskraft aus. Allabendlich findet auf dem dichtbesetzten Zeughausplatz eine jener Vorstellungen statt, die auch dem verwöhntesten Kunstkenner ein Staunen höchster Bewunderung abringen. Neben Akrobatik in Barrettes und Luftgymnastik, izarischen Spielen und Tänzen, tritt ein Radfahrerpaar sowie Schlangen- und Kautschukmenschen auf. Auch das hohe und niedere Seil wird bestritten. Wie wir hören, finden nur noch einige Vorstellungen statt, darum veräume niemand, dieselben zu besuchen.

Lohnende Rebhühnerjagd. Nach Mitteilungen aus Jägerkreisen wird in diesem trockenen Jahre die Rebhühnerjagd sehr lohnend werden. Die Vögel sind nicht nur zahlreich, sondern für die Jahreszeit schon außerordentlich entwickelt.

Aus Ludwigsbafen. Ein schlachtbausemäßiges Aufsehen bekam gestern nachmittags gegen halb 6 Uhr die Ludwigstraße in der Nähe des Lebens von Altschüler. Aus unbekannter Ursache löste sich die Deichsel an dem Fleischtransportwagen eines Metzgermeisters von hier. Das Pferd rannte infolgedessen mit der Deichsel fort, der Wagen stürzte auf dem Gehweg um und der ganze Inhalt desselben: Blut, Därme, Wurst und Fleisch fiel auf die Erde. Es dauerte lange, bis die Spuren des Unfalles beseitigt waren, der selbstverständlich eine große Menschenmenge anlockte. 16 Metzgermeister gelangten gestern zur Anzeige wegen Uebertretung der Schlachtbauseordnung. Sie hatten bei gewissen besseren Fleischorten minderwertigeres Fleisch mit herangeschnitten.

Vergnügungs-Kalender

Donnerstag, den 3. August.
Groß-, Hof- und Nationaltheater: Vom 10. Juli bis 31. August geschlossen.
Apollo-Theater. Neue Wiener Bilder. Krone und Fessel. — Café-Restaurant D'Alace: Konzert des Salon-Crächers Otonia. Freizeitsport. Militärkonzert jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4 bis 6 Uhr.
Wilder Mann. Täglich Konzert.
Café Carl Theodor. Konzert Salon-Crächers Bruno Marks.
Union-Theater. Moderne Lustspiele.
Reparation Str. K. 1, 4. Weltin-Ensemble.
Rheinsport. Garten-Konzert.
Grand Arena Adler-Gruppe, Zeughausplatz. 8 1/2 Uhr. Vorstellung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Literatur-Beilage liegt unserer heutigen Abend-Ausgabe bei. Inhalt: Carl Ludwig Schleich: Mutter Erde — Carl Schönberr: Abgestürzt — Norbert Jacques: Nächtliche Hafenstadt — Von fremden Völkern und Ländern — Von von Barja: Kanaba und Indien — A. F. Kurz: Vom Nil zum Fujiyama — Bernhard Kellermann: Spähergang in Japan — J. C. Heers: Reisebilder — Reisebücher — Rundschau — Neue Gedichte und Romane — Zeitschriftenchau.

Die Erhaltung der alten Mainbrücke Karls des Großen. Seit Jahren ist Frankfurt am Main von einem schweren Verluste bedroht, der dem altertümlichen Charakter des Stadtbildes unberechenbaren Schaden zufügen würde: die alte Mainbrücke, die mit ihren treibigen, roten Sandsteinpfeilern und -bögen Frankfurt a. M. beherrscht, hat sich in den letzten Jahren immer mehr als ein schweres Verkehrshindernis erwiesen. Die frühmittelalterlichen Bögen sind schon seit Jahrzehnten für den gewaltig anwachsenden Flußverkehr zu eng und zum Teil sind sie durch die Schiffe sogar bis zur Einfuhrgefahr beschädigt. Nun, da der mächtige 70-Millionen-Bau des großen Main-Ostbahns unmittelbar vor der Vollendung steht, läßt sich die Entscheidung der Brückenfrage nicht länger hinausschieben. Unerwartungen zwischen dem preussischen Staat und der Stadt Frankfurt haben bisher die Lösung der Frage verzögert, denn man strebte naturgemäß danach, das für die alte Mainstadt so charakteristische und in seiner gedrungenen Strenge so imposante Bauwerk zu erhalten und sträubte sich mit Recht gegen den Gedanken, an der Stelle der Brücke Karls des Großen eine moderne Eisenkonstruktion erheben zu lassen. Nun hat das Stadtbauamt, so berichtet Gerstner in der demnächst erscheinenden Nummer des „Cicerone“, durch den Tiefbauvorstand Koelle einen Plan fertigstellen lassen, der im wesentlichen (?) die Erhaltung dieses historischen Dokumentes alter Baukunst gewähr-

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 2. August. Gestern starb dahier der in der badischen Mülerei allgemein bekannte Kaufmann L. Seel. Der Entschlafene war Vorstandsmitglied im badischen Müllerbunde und langjähriges Verwaltungsratsmitglied der Bürger-Kasino-Gesellschaft.
Bruchsal, 2. August. Gestern abend logierte sich in einem hiesigen Gasthaus ein Chauffeur aus München mit seinem Automobil ein. Als man ihn heute früh um 5 Uhr wecken wollte, fand man ihn tot im Bette vor. Ein Herzschlag hatte seinem jungen Leben ein jähes Ende bereitet.
Eberbach, 2. Aug. Am Samstag wollte eine Frau auf ihrem Acker die Hecken abtrennen, welches Geschäft bei der gegenwärtigen Hitze einen schnelleren Verlauf und eine größere Ausdehnung nahm, als erwünscht war. Das Feuer sprang nämlich auf 2 Getreidefelder über und im Augenblicke war die Frucht vom Feuer verzehrt.
Karlsruhe, 2. Aug. Vergangenen Sonntag fand hier eine amtliche Zusammenkunft von Gewerbelehrern statt. Vertreten waren die Gewerbelehrer Andern, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Gernsbach, Karlsruhe, Oberkirch, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schwetzingen und Wiesloch. Die Tagesordnung umfaßte verschiedene Referate.
Rehl, 2. Aug. Der aus Waldmühl gebürtige, hier wohnhafte Fabrikarbeiter Kurz stürzte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus dem Fenster auf die Straße und ist jetzt an den Folgen des Sturzes gestorben.
Willingen, 2. Aug. Während eines Gewitters wurde die Witwe Jäde in Wörschweiler auf dem Felde vom Blitz getroffen und teilweise getötet.
Wülheim, 2. Aug. Die Blättermeldungen, wonach Stürzfliehere verschiedener der beim Müllheimer Eisenbahnunglück getöteten bzw. schwer verletzten Personen Schaden-ersatzklagen angehängt hätten, werden von anderer Seite demontiert. Schadenersatzklagen seien bis jetzt überhaupt noch nicht erhoben worden.
Singen a. S., 2. Aug. In einer der letzten Nächte wurden hier abermals 4 Schmugglerinnen aus dem Eisenbahnwaggon heraus verhaftet. Sie sind sämtlich aus Oesterreich und führten je 10 Kilo Saccharin mit.
Mörslin, 2. August. Gestern wurde die 18 Jahre alte Anna Stoder, Tochter der Gastwirtin Witwe Stoder in ihrem Zimmer erhängt vorgefunden. Was das blühende Mädchen zu der Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.
Sasbach a. N., 2. Aug. Im Alter von 76 Jahren ist hier Pfarrer a. D. Eugen Eisele gestorben. Der Entschlafene stand im 50. Priesterjahre und hätte am 6. August das goldene Priesterjubiläum feiern können.
Kenzingen, 2. Aug. Der Landwirt Emil Mattmüller von Tutschfelden wurde, als er an einer Sandgrube arbeitete, verschüttet und getötet.
Schönau i. B., 2. Aug. In Sag wurde durch Blitzschlag das Doppelhaus des Polizeibieners Schmidt und der Witwe Ganzmann eingestürzt. Sämtliche Fahrnisse und ein Schwein fielen dem Feuer zum Opfer.
Giersbach, 2. Aug. Während eines Gewitters erstickte im Stalle des Landwirts Reinhard Künze eine Kuh.
Eugen, 2. Aug. Wie man hört, treiben sich in Orten der benachbarten Schweiz ältere Leute herum, die sich als Brandbeschädigte von Eugen ausgeben und die Mühseligkeit der Leute in Anspruch nehmen. Es handelt sich hier um einen großen Schwundel fremder Personen, vor denen dringend gewarnt wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Aus der Pfalz, 3. August. Im November 1910 wurde die Polizei in Ingelheim mit Stopppuhren versehen, um die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge und Fahrräder zu kontrollieren. Am 10. Juli 1911 beschloß auch der Gemeinderat zu Rulbach, eine Stopppuhr anzuschaffen. Daraufhin wendet sich die Sportpresse in sehr abfälliger Weise gegen diese Stopppuhren, die als „Autofallen“ bezeichnet werden; gleichzeitig wird den Auto- und Radfahrern nahegelegt, diese Orte zu meiden, was allerdings den Gastwirten und Geschäftsleuten dieser Orte unangenehm sein werde. Soviel bekannt, sind auch in anderen pfälzischen Orten solche Uhren in Gebrauch, ohne daß dies bis jetzt der weiteren Öffentlichkeit bekannt ist. Die Angriffe der Sportzeitung finden in der Tagespresse zum Teil schon eine scharfe Zurückweisung, wobei darauf hingewiesen wird, daß verschiedene Routen infolge der viel zu schnellfahrenden Automobile für den allgemeinen Verkehr fast ausgeschlossen sind.

Gerichtszeitung

Eine grobe Beschimpfung der Geistswacht und der Mutter Gottes ließ sich der Tagelöhner Wilhelm Buchschub von hier auszulösen kommen, als er am 23. April d. J. eines katholischen

Kunst, Stoff in Kraft zu verwandeln unsere vornehmste Aufgabe. Und endlich, da das Gymnasium vor allem für wissenschaftliches Arbeiten erziehen und eine Vorstufe für die Universität sein soll, würden wir unsere Pflicht schlecht erfüllen, wenn wir unsere Jugend nicht zu den Dingen führen und sie anleiten, aus denen in höchsten, Fall aus den Umarbeitungen und Uebersetzungen zweiten und dritten Ranges. Und wie herrlich rein stehen diese Quellen griechischer Literatur! Selbst in edle und dabei einfache, gerade dem jugendlichen Verstande an gewohnte Form, zeigen sie uns einfache Kulturverhältnisse, klare Darstellung des menschlichen Tuns und Handelns auf allen Gebieten, die für die Menschenbildung in Betracht kommen. Aus ihnen erarbeitet sich die Jugend das Verständnis für unsere viel verwickelteren Verhältnisse, aus ihnen ernimmt sie sich Vorbilder für ihr künftiges, künftiges, wissenschaftliches Tun. Keine von den vielen ungelösten Fragen unserer Zeit, soweit sie Menschenleben und Menschenschicksal berühren, die nicht auch in der griechischen Literatur bei den archaischen Dichtern in einer gerade für die Jugend verständlichen Weise sich behandeln läßt. So erkennt der jugendliche Geist, wie unsere Kultur mit dem Griechentum zusammenhängt, und er gewinnt ein ganz anderes Verständnis für die Behandlung aller dieser welt- und menschenbedingenden Fragen, als derjenige, der von dieser Entwicklung und diesen Dingen nichts weiß. Daher fährt die Kenntnis des Griechentums zu tieferem Verständnis für unsere eigene Sprache, Geschichte und Literatur. Durch Wissen und was ich hinzusetze, durch Römer werden wir erst recht zu Deutschen erzogen. Ja das nicht ein Ziel, dem wir mit freudiger Umgebung unsere Schenken zuführen sollten? Ja damit nicht die Notwendigkeit erwiesen, daß das Griechische wenigstens in einer unserer höheren Schulstufen als Hauptfach des Jugendunterrichts weiterhin Geltung habe? Können auch noch andere Wege zu diesem Ziele in anderer Art führen; wir wollen an anderem Wege festhalten; denn wir wollen uns den frisch sprudelnden Quell nicht zuschütten lassen, an dem so viele Geschlechter unserer Vorfahren sich so selten trank. Ist nicht dieser Quell der Bestimmung geschöpft haben. Wir wollen auch weiterhin, wenn es irgend in unsern Kräften liegt, unsere Schüler zu einer solchen, an einer wahrhaft idealen Lebensauffassung führen. Und da sind uns die Griechischen Quellen und des auf diesem Gebiete von ihm befruchteten und abhängigen Roms wichtige und ewige Mittelstellen.

leistet: das neue Brückenmodell bringt durch Verringerung der Anzahl der Stützbögen bei gleichzeitiger Verbreiterung und Erhöhung eine Verbeibaltung des bisherigen häuslichen Charakters und schafft damit ein Bild, das auch für das ästhetisch verwöhnte Auge keine Schädigung der malerischen Gesamtwirkung bietet. Der Plan ist sowohl vom preussischen Staat als von der Stadt Frankfurt bereits genehmigt und gerade jetzt wird ein Preisausreiben erlassen, das Frankfurter Brückenbaukünstlern die Ausführung dieses bildlichen Gedankens überweist. Auch die reizende kleine Maininsel mit ihren wertvollen alten Bauwerken wird dadurch wohl erhalten bleiben.

Kaiser Wilhelm als Opernkomponist? Als Kuriosum sei folgende Meldung des „Wil Blas“ erwähnt. Kaiser Wilhelm soll nämlich jetzt diesem Blatz zufolge in diesen dreifach heißen Marokktagen — wieder einmal! — die Ruhe finden, eine Oper zu komponieren. Davon habe ihn auch der Mißerfolg nicht abgeschreckt, den Leoncaballo trotz des Kaisers Mitarbeit (4) mit der Oper „Roland“ erzielt habe. Der Held der neuen kaiserlichen Oper ist angeblich der König August der Starke von Sachsen-Polen.

Festspiele in Bayreuth 1912? Aus Bayreuth wird gemeldet: Es finden nächstes Jahr wieder Festspiele in Bayreuth statt; man kann dies u. a. auch daraus schließen, daß verschiedene Künstler schon für nächstes wieder hier Wohnungen gemietet haben. — Nach Mitteilungen, die erst dieser Tage aus Kreisen, die der Familie Wagner sehr nahe stehen, gemacht wurden, kann diese Meldung nicht zutreffen. Hier wurde versichert, daß erst 1913 wieder Festspiele zu erwarten seien.

Gegen die Entscheidung des Bismard-Denkmal-Ausschusses für die Eisenhöhe werden sich die namhaftesten deutschen P a h. Lerbereinigungen in einem Protest, der als Petition

Geistlichen im Ornat anständig wurde, der die Kinder von einem Schulhause zur heiligen Kommunion geleitete. In Anbetracht der Schwere der Beleidigung sprach das Schöffengericht gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten aus, außerdem wurde dem erzbischöflichen Ordinariat die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor im Babilischen Beobachter zu Karlsruhe und im hiesigen Volksblatt zu veröffentlichen.

Wegen Streikvergehens standen gestern der Fabrikarbeiter Johann Göttert von hier und der Tagelöhner Friedrich Freudenberger vor dem Schöffengericht. Während des Streiks in der Lackfabrik, nachts 12 Uhr am 1. Juni, ergriff der Arbeitswille, Fabrikarbeiter Wilhelm Ander beim Austritt aus dem Fabrikhofsteilrestaurant wahrscheinlich mit einem geschlossenen Taschenmesser einen Dieb auf den Kopf. Weiter behauptet Ander, es sei ihm das Wort Streikbrecher und schlechter Hund nachgerufen worden. Der Richter soll Göttert, der welcher Ander geschlagen, Freudenberger gewesen sein. Beide bestritten in der heftigen Schöffengerichtssitzung die ihnen zur Last gelegten Handlungen. Göttert will bloß „Eisbär“ gerufen haben und er habe damit nur Freudenberger gemeint, dieser besitze nämlich diesen Uebernamen, weil er stets mit Tschern umwickelten Hüfen in der Fabrik herumgehe und deshalb ganz breite „Broden“ habe. Auf Grund der Auslagen besonders von Ander hielt das Schöffengericht für nachgewiesen, daß beide die Täter gewesen und es erteilte Göttert zu 8 Tagen Gefängnis, Freudenberger zu 10 W. Geldstrafe; letzterer wurde nur wegen Körperverletzung verurteilt.

Ein Kartoffeldepot hatten sich verschiedene Dampferheimer und Bierheimere Einwohner auf dem Kirchhofsacker Hofe bei Sandtorf eröffnet. Die Gewerkschaft Kirchhofsacker hatte nämlich eine große Menge Kartoffeln aus der vorjährigen Ernte in der Scheuer gelagert, teilweise auch in Gruben im Felde. Wenn ihnen die Kartoffeln ausgingen, holten sie nächstherweise Kartoffeln so viel sie wollten und der Diebstahl wurde förmlich systematisch betrieben. Gestern standen deshalb 10 Angeklagte aus den genannten Orten teils wegen Diebstahl teils wegen Verleumdung vor dem Schöffengericht, denn die Diebe verkauften sogar die gestohlenen Kartoffeln. Da es sich um Nahrungsmittel handelt, fielen die Strafen ziemlich milde aus, die Angeklagten wurden von 1 Woche Gefängnis bis herab zu 1 Tage Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Konstanz, 2. August. Die Stadt Konstanz wird nun auch ein Schauplatz haben. Nachdem das Zustandekommen des Schwäbischen Ueberlandfluges und namentlich dessen Ausdehnung nach Konstanz mangels der nötigen Gelder doch sehr zweifelhaft geworden ist, hat die Stadtverwaltung ein Angebot des zurzeit in Donaueschingen weilenden Fliegers Fiedler angenommen, der an 2 Abenden, wahrscheinlich am 13. und 14. Aug. Schauläufe auf dem alten Exerzierplatz unternehmen wird.

Die Hitze.

Worms, 2. Aug. Durch eine Verfügung des Groß-Ministeriums wird angeordnet, daß bis auf weiteres, so lange die drückende Hitze anhält, in allen staatlichen Bureaus nur am Vormittag Bureaustunden stattzufinden haben. Am Nachmittag bleiben die Bureauotole geschlossen.

Konstanz, 2. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig einen Antrag angenommen, worin der Magistrat ersucht wird, angesichts der drückenden Hitze die an zuständiger Stelle über die Verlängerung der Schulferien vorstellig zu werden.

Cassel, 3. Aug. Der Casseler Magistrat stellt gegenüber den Mätiernmeldungen über tödlich verlaufene Hitzschläge, die in Cassel und Umgebung vorgekommen seien, fest, daß bei dem städtischen Beerdigungsamt in der verfloffenen Woche kein einziger Todesfall gemeldet worden ist, der auf Hitzschlag zurückgeführt werden könnte. Cassels Wasserleitung haben bisher im vollen Umfange den Bedarf gedeckt. Auch bei andauerndem Regenmangel ist ein völliges Versagen der Leitungen in der Stadt und in den eingemeindeten Vororten nicht zu befürchten, da jeder der 11 Behälter einen besonderen Zufluß hat und beim Versagen einer Leitung alsbald der betreffende Stadtteil anderwärts angegeschlossen werden kann.

Stuttgart, 3. Aug. Auf dem Saengerplatz des Saengervereins Trödel am Neckarbrunn entstand gestern Abend auf unbekanntem Veranlassen ein großer Schadenfeuer, das bei der Hitze und den dort lagernden leicht brennbaren Materialien sich rasch ausbreitete und auf die umliegenden Schuppen und Lagerplätze übergriff. Die Feuerwehr hatte die ganze Nacht mit den Löscharbeiten zu tun. Zwei Feuerwehrlöcher erlitten Brandbränden im Gesicht und an der Hand. Der verursachte Schaden beträgt 20000 M. und ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Lissabon, 3. Aug. Gestern kam es in den Kammerausgängen zu heftigen Kundgebungen gegen die Regierung und Abgeordneten. Die Truppen zerstreuten die Menge und stellten die Ordnung wieder her.

Essen a. Ruhr, 2. Aug. Im Industriebezirk trat in der vergangenen Nacht erhebliche Abkühlung ein. Es fällt ergiebiger Regen.

Lübeck, 2. Aug. Infolge der Dürre wüthen große Waldbrände bei Rendsburg und Bülow. Bei Mülln brennt ein ausgebreitetes Moor, das von der Lübecker Bahnhöhle durchkreuzt wird. Ein großes Arbeiteraufgebot muß die Gefahr von der Bahn abzuwenden.

Berlin, 2. Aug. Die Hitze forderte heute wieder mehrere Opfer. Ein Hitzschlag verlor tödlich. Auch mehrere Brände sind zu verzeichnen. Das Berliner Wetterbureau stellt eine weitere Zunahme der Hitze in Aussicht; es schreibt: „Die Hitze und die drückende Schwüle sind wieder im Zunehmen begriffen. Die Ostwinde, die in den letzten Tagen eine geringe Abkühlung brachten, sind verschwunden und damit ist zu befürchten, daß die Hitze wieder zunimmt. Wie auch den Reichstag beschäftigen wird, wenden. Darin wird dem Unwillen Ausdruck gegeben über die jüngste Wendung in dem Wettbewerbe für das Wismar-Rational-Denkmal auf der Allenhöhe, ganz abgesehen davon, daß schon die Entscheidungen des Preisgerichts an sich teilweise einen auffallend starken Widerspruch im Volke wachriefen.“

Segantinis großes Trüptchen
„Leben, Natur und Tod“ wird nun, wie der Cicero berichtet, im Segantini-Museum zu St. Moriz als Eigentum der Schweizer Eidgenossenschaft verbleiben. Obwohl die ganze notwendige Summe von fast einer halben Million Frs. noch nicht beisammen ist, wurde der Kauf doch abgeschlossen. Die Gemeinde, der Baurverein, Hotels und Private aus St. Moriz sowie die Gottfried Keller-Stiftung haben sich an der Aufbringung der Summe beteiligt.

lange die unerträgliche Schwüle noch andauern wird, ist noch nicht abzusehen. In dem Nordosten Deutschlands, wo bis jetzt noch nicht so außerordentlich hohe Temperaturen herrschten, hat sich die Hitze unangenehm fühlbar gemacht. So werden heute morgen aus Remel 26 Grad Celsius und aus Bromberg 24 Grad gemeldet. In Berlin zeigte das Thermometer in den Morgenstunden 23 Grad Celsius im Schatten.“

Mexiko, 3. Aug. In der Stadt herrscht große Erregung über die Entlassung von Gomez. Zahlreiche ehemalige Revolutionäre und Offiziere erklären offen, daß sie gewillt sind, ihre Anhänger zurückzurufen und sie zu einer zweiten Revolution zu führen. Einzelne Offiziere haben bereits die Hauptstadt verlassen, um Streikkräfte zu sammeln.

Stuttgart, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Wegen anhaltender Wassermot hat der Gemeinderat beschlossen, die Springbrunnen aller Art abzustellen und das Spritzen in den Gärten und Höfen zu untersagen.

Stockholm, 2. Aug. In den großen Wäldern Nord-Schwedens rast Feuer an verschiedenen Orten. Aus Sundsvall kommt ein Telegramm, daß ein großes Holzlager von Johanneshals Schenke bei Månstrand niederbrennt. Das Feuer ist noch nicht gelöscht, doch ist dank der tatkräftigen Vörsorge die Schenke nicht geredet. Der Schaden wird auf 800 000 Kronen (zu 2 Mark) geschätzt. In Saemeland bei Rönne und Braekle wüthen Brände von unerhörter Gewaltigkeit in den großen Wäldern von Åkerö, Gimbölen, Rötjöe und Ullsjöe, dem Besitztum der Eskerö-Gesellschaft. 700 Mann Militär sind mit Extrazug nach Braekle zu Hilfe gefahren. Die vom Feuer heimgesuchte Gegend hat wenigstens eine Meile Länge und eine halbe Meile Breite. Ihre Begrenzung ist noch unbestimmbar.

Von Tag zu Tag.

— Todessturz im Bergwerk. Redlinghausen, 3. August. Auf der Zeche Schlegel und Eisen stürzte ein 17-jähriger Schleppler 50 Meter tief in einen sogenannten Stapel. Er wurde als Leiche geborgen.

— Schwere Unfall. Ratibor, 3. Aug. Auf der Kleinbahnstrecke Gleiwitz-Ratibor stürzte zwischen Schymoggy und Renja heute vormittag eine Draisine um, auf der mehrere Arbeiter die Strecke abfahren. Einer ist tot, die drei andern sind schwer verletzt.

— Schwere Bootsunfall. Dellin, 3. Aug. Bei einem Bootsunfall in der Nähe der hiesigen Landungsbrücke stürzten zwei Bahn- und ein Postbeamter ins Meer. Alle sind ertrunken. Die Leichen der Männer sind geborgen.

— Hauseinsturz. Amsterdam, 3. Aug. In Rijnwegweg stürzte ein Haus ein, das im Umbau begriffen war. 6 Personen wurden schwer verletzt.

— Selbstmord. Wiesbaden, 3. Aug. Der 17 Jahre alte Sohn des Professors Vagenhieser, ein Unterprimaner, der seit einigen Tagen vermißt wurde, ist aus dem Rhein bei Sülzstein als Leiche geborgen worden. Es liegt Selbstmord vor.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 3. Aug. In der vom 3. bis 5. August hier stattfindenden 37. Tagung der Orythomologischen Gesellschaft haben sich etwa 100 Teilnehmer aus allen Kulturländern eingefunden. Nach einer gestrigen Vorstandssitzung in der Wohnung des Vizepräsidenten Prof. Dr. V. E. S. fand heute vormittag 9 Uhr die erste wissenschaftliche Gesamtsitzung in der Stadthalle unter dem Vorsitz des Professors G. S. statt.

Strasbourg, 3. August. Die Wahlordnung zur zweiten Kammer hat unterm 31. Juli die Kaiserliche Bestätigung gefunden und wird übermorgen im Gesetz- und Verordnungsblatt für Elsch-Lothringen veröffentlicht.

Kauf a. d. Vognij, 3. Aug. Der Sohn eines Schuhmachers kam beim Herumwaten in der Vognij in eine tiefe Stelle und ging unter. Zwei Männer und der Vater des Kindes eilten zu Hilfe und wurden ebenfalls in die Tiefe gezogen. Alle drei sind ertrunken.

Schwere Explosion.
Hamburg, 3. August. In den Wanzleber Hartsteinwerken Duff u. Stebenow in Dircksfeld erfolgte heute vormittag eine Explosion. Mehrere Personen wurden getötet und verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Hamburg, 3. Aug. Ueber die Explosion in dem Wanzleber Hartsteinwerken wird weiter gemeldet: Die Explosion des 16 Meter langen Kessels erfolgte mit solcher Gewalt, daß die Trümmer von Gebäudeteilen über die Straße hinwegflogen und ein gegenüberliegendes Haus derart demolierten, daß es einzustürzen droht. Einem vorüberfahrenden Radfahrer wurde durch abgesprungene Eisenteile der Kopf zerschmettert. Unter den Trümmern wurden bisher zwei tote, vier schwerverletzte und vier leichtverletzte Personen hervorgeholt.

Der Kaiser in Altengrabow.
Altengrabow, 3. Aug. Der Kaiser speiste gestern Abend wieder im Offizierskasino des Lagers. Die Trompeterkorps der Kavallerie-Regimenter führten großen Japsenreich aus. Der Kaiser stieg 5.30 Uhr zu Pferd, worauf alsbald die Uebung begann. Die Garde-Kavallerie-Division und die Kavallerie-Division A wurden zu einem Kavallerie-Korps zusammengezogen. Zu der Uebung treten zwei Bataillone Infanterie vom Regiment No. 66, ein Bataillon des Regiments No. 26 sowie eine reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments No. 74 hinzu. Der Kaiser führte das Kavallerie-Korps gegen den markierten Feind, der von den heute hinzugezogenen obengenannten Truppen gebildet ist. Es wurden drei Gefechts-Momente durchgeführt. Die Uebung wurde um 10.10 Uhr abgebrochen. Der Kaiser ritt mit dem Prinzen Eitel Friedrich und den Herren des Hauptquartiers nach dem Lager zurück und frühstückte mit dem Offizierskorps im Kasino des Lagers. Der Kaiser verlieh eine Anzahl Ordensauszeichnungen; unter anderen verlieh er dem englischen General French sein **Victoria**. Der Kaiser gedenkt heute nachmittag 5 Uhr mit dem Sonderzuge nach Mitteldorf zu einem Nachbesuch des nächsten Solm-Barnitz zu reisen. Von Mitteldorf wird der Kaiser morgen Abend nach Wilhelmshöhe reisen.

Arbeiterbewegung.
London, 3. Aug. Ungefähr 1000 Hafenarbeiter der Tods in Curry legten die Arbeit nieder, weil die Arbeitsbedingungen, wie sie behaupten, nicht eingehalten werden. **Vormärche gegen den französischen Kriegsminister.**
w. Paris, 3. August. Der „Matin“ richtete an den Kriegsminister ein offenes Schreiben, in welchem erklärt wird,

daß die Kriegsverwaltung trotz der seit Jahresfrist zur Verfügung stehenden bedeutenden Summen es nicht verstanden habe, den Flugzeugdienst zu organisieren. Es sei furchtbar viel Papier beschriebenen worden, aber sonst sei nichts geschehen. An der Grenze seien keine Schuppen vorhanden, es gäbe keine Werkstätten für etwaige Ausbesserungen, keine Vorratsmagazine, um die Flugzeuge mit dem erforderlichen Bedarf an Benzin und Öl zu versorgen. Er herrsche ein heilloser Wirrwarr, dem ein Ende zu machen es höchste Zeit sei.

Kämpfe zwischen Polizei und Ausländern.
Kairo, 3. Aug. Die Ausländer setzten gestern nachmittag den Versuch, die Straßenbahn in Betrieb zu setzen, heftigen Widerstand entgegen, was zu erbitterten Kämpfen namentlich im Abassia-Viertel führte, wo die Polizei mehrere Salven abgab und die Ausländer unbarbarisch mit dem Säbel zurücktrieb. Diese antworteten mit einem Steinwurf und Revolvergeschüssen. Zahlreiche Ausländer sowie mehrere Polizisten wurden verwundet. Mehrere Straßenbahnwagen wurden schwer beschädigt. Der Verkehr wurde eingestellt.

Die Türkei und Albanien.
Wien, 2. Aug. König Nikolaus wendet sich in einer Depesche seines Botschafters an die Freie Presse gegen deren Behauptung, daß er eine friedliche Beilegung der albanischen Wirren hindere und kriegerische Absichten habe. Die Lage, heißt es da, sei allerdings kritisch, jedoch nur in ökonomischer Hinsicht, denn die Erhaltung von 15 000 Mann wäre empfindlich auch für die Finanzkraft eines größeren Staates als Montenegro. Die Freie Presse habe bei ihrer Kritik des Königs Eigenschaften eines guten Christen und Herrführers verzeihen. Er habe viel Blut, Tränen, Brände, verworfene Kinder und Witwen gesehen, den Krieg stets als gottlose Tat betrachtet und verabscheut, selbst als vor seinem Kriegszelt gefangene türkische Generale gefangen hätten und als er an der Spitze seiner siegreichen Armee in die eroberten türkischen Festungen eingezogen wäre. Er wünsche keinen Krieg, falls aber die Jungtürken, die eine Division nach außen für ihre innere Lage bräuchten, ihm einen solchen anbieten, würden sie den alten Löwen am Eingang seiner Höhle finden, der niemandes Hilfe anrufen werde, auch nicht die der Verwandten oder befreundeten Höfe oder seiner Töchter.

Konstantinopel, 3. Aug. Während im Ministerium des Äußeren optimistische Anschauungen vorherrschen, bezeichnet der „Tanin“ die türkisch-montenegrinische Streitfrage noch immer als ernst. Das Blatt sagt, alles hänge von der Haltung Montenegros in den nächsten Tagen ab und hofft, der König von Montenegro werde das wahre Interesse Montenegros erkennen und die schwebenden Gefahren beseitigen. In letzter Stunde erfährt der Tanin, daß Montenegro die Bedeutung der ihm erteilten Warnungen erkannte. Aus guter Quelle sei ihm mitgeteilt worden, daß die Russen binnen 4-5 Tagen zurückkehren. Das Ministerium des Äußeren bezeichnet die Nachricht, Montenegro würde eine Geldentschädigung für die Unterhaltung der Russen erhalten, für unrichtig.

Konstantinopel, 2. Aug. Die den Russen gemachten Konzessionen umfassen: Gewährung einer Amelie, das Recht Militärdienste in Eziari und Konstantinopel zu leisten, Bewahrung der albanesisch sprechenden Branten für Rußland, zweijährigen Steuermäßig, Festsetzung der Sammelsteuer auf einen Piaster, Erlaubnis des Waffentragens (ausgenommen in den Städten und auf den Märkten), Schaffung von Schulen auf Regierungskosten, Straßenbauten, Wiedererrichtung der zerstörten Häuser, Verwendung der Spende des Sultans in Höhe von 10 000 Pfund als Schenkertrag an die Russen, Unterhalt der Russen bis zur Ernte.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Die Jahrhundertfeier der Universität Breslau.
Berlin, 3. August. Aus Breslau wird gemeldet: Um 10 Uhr vormittags nahm heute, dem eigentlichen Stiftungstag, der zweite offizielle Festakt seinen Anfang. Prof. Dr. Siebs hielt die Festrede, an der sich die Verkündigung der Ehrenpromotionen anschloß. Aus der langen Liste der Ehren-Doktoren seien vorläufig nur erwähnt Felix Dahn, Professor Ehrlich und Bildhauer Prof. Hugo Weber. Heute Abend wird der offizielle Teil der Festlichkeiten durch einen Komers im Schloß abgeschlossen.

Die Ausweisung englischer Journalisten aus Agadir.
Berlin, 3. August. Aus London wird gemeldet: Gleich mit der Nachricht von der Ausweisung ihres Spezialberichterstatters Allan Osler richtet der „Daily Express“ einen Appell an England, sich doch endlich seiner Interessen in Marokko zu erinnern. In fünf verschiedenen Sprachen läßt Allan Osler die Bevölkerung von Tanger, die Engländer, Mauren, Spanier, Juden, Amerikaner, ja selbst die Franzosen und Deutschen ausrufen: „Wenn endlich kommen die Engländer nach Tanger?“

Upton Sinclair eingesperrt.
Berlin, 3. Aug. Aus London wird gemeldet: Der bekannte amerikanische Schriftsteller Upton Sinclair, der eine sozialistische Kolonie in Arden gegründet hat, wurde wegen verabschiedener Verträge gegen das Sonntagsgesetz eingesperrt. Ein englischer Schlichter hatte Sinclair und mehrere Universitätslehrer denunziert, daß sie am Sonntag Tennis gespielt hätten. Die Verurteilten weigerten sich, eine Geldstrafe zu bezahlen, und mußten die Strafe absitzen. Sie erhielten Sträflingskleider und mußten Chausseelernen klopfen. Sinclair, der Vegetarier ist, weigerte sich, Gefängnisloft zu sich zu nehmen, er folgte deshalb während der drei Tage fast.

Der Kampf um Marokko.
Das Anwachsen der deutschen Handelsinteressen in Marokko.
Tanger, 2. Aug. Ueber das außerordentliche Anwachsen der deutschen Handelsinteressen in Marokko erfährt der hiesige Korrespondent der „Köln. Zig.“ von unterrichteter Seite: Eine statistische Rundfrage seitens der Gesandtschaft bei den Konsulaten ergab die gegenwärtige Zahl von 64 eingetragenen Handelsniederlassungen; seit Anfang 1910 sind 28 hinzugekommen, davon 16 neu begründete Firmen, den Rest bilden neue Zweigniederlassungen bestehender Häuser. In das Gesellschaftsregister eingetragen sind eine Aktiengesellschaft und fünf Gesellschaften m. b. H., letztere sämtlich Neugründungen. Nicht eingerechnet sind eine größere Zahl von Bergwerksinteressenten die vorläufig nur produktieren können.

Deutschland in Agadir.
Paris, 3. Aug. Aus Casablanca wird berichtet, daß nach Meldungen aus Agadir die Scheiffs des Wanamstammes an Bord des Kreuzers „Berlin“ gegangen seien und den Kapitän sowie die Offiziere eingeladen hätten, ihre Gebiete zu besuchen.

Teneriffi, 3. Aug. Der Kreuzer „Berlin“ ist nach Agadir abgegangen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 3. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung von 100 Rg. halbfedel hier.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and their prices in Reichsmark.

Reichsmark Nr. 0) 26.- 1) 25.- Tendenz: Getreide unverändert fest.

Mannheim, 3. August. Seinfant 84 - 87

Butterartikeln-Notierungen: Riechen M. 8.50, Stroß M. 4.20, Weizen-Riech M. 11.50, getr. Leder M. 12.50.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 3. August. (Anfangskurs.)

Table of Berlin stock market prices for various securities like Reichsbank, Staatsbank, etc.

Berlin, 3. August. (Schlusskurs.)

Table of Berlin stock market closing prices for various securities.

W. Berlin, 3. August. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin stock market prices for the next trading day.

Pariser Börse.

Paris, 3. August. Anfangskurs.

Table of Paris stock market prices for various securities.

Londoner Effektenbörse.

London, 3. August. (Telegr.)

Table of London stock market prices for various securities.

Wiener Börse.

Wien, 3. August. Normal 10 Uhr

Table of Vienna stock market prices for various securities.

Wien, 3. August. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna stock market prices for various securities.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegraphen der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlusskurs.

Wechsel.

Table of Frankfurt stock market prices for various securities.

Staatspapiere A. Deutsche.

Table of Frankfurt stock market prices for state securities.

Alten industrieller Unternehmen.

Table of Frankfurt stock market prices for industrial companies.

Bergwerkskassen.

Table of Frankfurt stock market prices for mining companies.

Alten deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of Frankfurt stock market prices for transport companies.

Wanfbriefe.

Table of Frankfurt stock market prices for bonds.

Britische Obligationen.

Table of Frankfurt stock market prices for British bonds.

Post- und Versicherungs-Aktien.

Table of Frankfurt stock market prices for postal and insurance companies.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adressen: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

Table with columns for company names and their respective values.

SULIMA REVUE Feinste 4 Pf. Cigarette advertisement with logo and text.

Gehört in die Küche! Malzena advertisement with text and logo.

Unbedingt keimfrei in warmer Jahreszeit zuverlässigste Nahrung f. kleine Kinder. Mullers advertisement.

Mullers Kinder-Nahrung advertisement with logo and text.

Mullers & Cie., Freiburg i. Br. advertisement with logo and text.

Mullers & Cie., Freiburg i. Br. advertisement with logo and text.

Mullers & Cie., Freiburg i. Br. advertisement with logo and text.

Zum Grossherzog Carl Friedrich
Für Vereine
 Zimmer und Säle mit und ohne Restauration.
 Auskunft durch die
Verwaltung
 Seckenheimerstr. 11a.
 17255

N 2, 13 **Wilder Mann** N 2, 13
: Täglich grosse Konzerte :
 Erstklassige Damen-Kapelle. 16620

Bekanntmachung.
 Die Brautmode in Redarau
 Heide wegen Herstellung der
 Rufabstrichstraße vom Samstag,
 den 5. d. Mts. bis auf weiteres
 für den Fuhrwerksverkehr ge-
 schlossen. 1414
 Mannheim, 2. August 1911.
Städt. Maschinenamt,
 Goldmar.

Zwangsvollstreckung.
 Freitag, den 4. August 1911
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
 dabei gegen bare Zahlung im
 Vollstreckungsweg öffentlich
 versteigern: 62305
Möbel aller Art
und Sonstiges.
Commer. Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
 Freitag, 4. August 1911,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
 hier gegen bare Zahlung im
 Vollstreckungsweg öffentlich
 versteigern: 4246
1 Massenkofen und
andere Sachen.
Mannheim, 3. Aug. 1911.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
 Freitag, 4. August 1911,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
 hier gegen bare Zahlung im
 Vollstreckungsweg öffentlich
 versteigern: 62304
Möbel, Musikwerk, 1 Pferd
Redarau, 3. August 1911.
Karl Grob,
Gerichtsvollzieher, Redarau.

Neue
Chaiselongues
 mit Decken, wegen
 Platzmangel zu jedem
 annehmbaren Preis,
auch auf Teilzahlung
 abzugeben.
 (Kein Abzahlungsgeschäft)
 Gefl. Offerten unter
 Nr. 15207 an die Ex-
 pedition ds. Blattes.

Geldverkehr
 6000 Mk. 2. Hypothek
 auszumachen gesucht im Range
 von 47000 auf 53900 Aml.
 Schätzung 75000 Mk. Offerten
 nur von Selbstgebern erwünscht
 unter A. Z. 70 postlagernd
 Heidelberg. Vermittler we-
 demüthig berücksichtigt 4245

Unterricht
1a. Klavierspieler
 gesucht für Langstunde.
 Off. u. Nr. 4227 a. d. Exp.

Ankauf
Zahle höchste Preise
 für gezeigte
Herren- und Damenkleider
 Schuhe, Pelzwaren, Wäsche,
 Möbel, Handgegnen, aller Art.
 Von jungen Herrschaften
 sehr Abgabe zahlte ganz befand.
 sehr Preise, komme pünktl. nach
 auswärts zahlte. gefl. Offert. erbetet
Goldberg, T 2, 9
 41900

Stellen finden
 Eine zuverlässige pünktliche
Arbeiterin
 in gutes Kleidergeschäft sofort
 gesucht. 4244
Ritterstr. 32, 2 Tr.
Gewandtes Fräulein
 für Stenographie u. Schreib-
 maschine per sofort gesucht.
 Gefl. Off. unter Nr. 3238
 an die Exped. d. Bl.

Ordnentliche Wajch-
und Nagfrau
 für einen halben Tag in der
 Woche sofort gesucht. 62306
C. S. 18 2 Terrov n. Hofs.

Bureau
Zum Grossherzog
Carl Friedrich.
 Zwei große Bureauräume
 mit Wohnzimmer u. Anheben
 im Parterre auf 1. Septbr.
 zu vermieten.
 Näheres durch die 17257
Verwaltung
Seckenheimerstr. 11a.

Stellen suchen
 Bessere Frau sucht ganze od.
 halbe Tage Beschäftig. l. Hälfte.
 Off. u. Nr. 4230 a. d. Exp.

Zu verkaufen
 3weil. Kinderportwagen per
 sofort billig zu verkaufen.
 4235 **Parking Nr. 2.**

Zu vermieten
H 7, 28, 3 Zimmer und
 ober 1. Otk. ca. früher 7. verm.
 Näheres Compt. 4239

L 4, 9 2 St. v. 4 Zimmer
 Wohnung mit Bal-
 con auf Otk. zu verm. Näh.
 4243 **L. 4, 9, 2 St. l.**
M 2, 15 schöne Woh-
 nung best. 6
 4 Zimmerwohn. Bad, Man-
 nest. Zubeh. 1. u. v.
 24130 **Näh. 4. St. daf.**

O 7, 28.
 Schöne 5 u. 6-Zimmerwohn.
 mit allem Zubeh. 1. u. v.
 Näh. Seckenstr. 29, pt. 4242

P 6, 19 4 Stod. 1 Am.
 Röhre 3. u. 4240
Gabelbergstr. 4 2 Zimmer
 und Küche p. 1. Sept. zu
 verm. Näh. 4. St. l. 24131

Eichelsheimerstr. 5 II
 4 Zimmerwohn. Bad, Man-
 nest. Zubeh. a. l. Otk. 3. u.
 4235

Gontardstr. 29
 II. Stod. schöne 3-Zimmer-
 Wohnung per 1. Sept. zu verm.
 Näheres parterre. 4238

Reppelstr. 13 e. 3 Tr. r.
 II. St. möbl. Zimmer mit ob-
 ohne Pension sof. bill. zu ver-
 mieten. 4231

Moorföldstr. 86
 Schöne 5 Zimmer-Wohnung
 mit Bad u. Mansarde, ohne
 vis-à-vis, per 1. Oktober
 evtl. früher, billig zu ver-
 mieten. Näher. Meerfeld-
 strasse 84, II. 24132

Rennerhoffstr. 25
 I. St. 3 Zim. u. Küche,
 mit fl. Garten per sof. an ruh.
 Leute zu verm., welche zugleich
 Hausordnung belegen. 24126
Näh. Kranz, Reppelstr. 24.

Eine große 4-Zimmerwohnung
 Nähe der Heiliggeist-Kirche pr. sofort
 und ein per 1. Okt. zu v. Näh.
 Steppelstr. 23 im Laden. 2524

2 Zimmer mit Küche
 nebst schöner Veranda u. Keller
 per 1. September i. verm. Näh.
 Pimpfenstr. 25. 24128

Neckarau.
Kaiser Wilhelmstr. 52,
 eine schöne Wohnung, 2 bis
 3 Zimmer und Küche, mit
 ober ohne Veranda, auch
 großer Weinstock, sofort oder
 später zu vermieten. 24134

Möbl. Zimmer
L 13, 1 (freie Lage) schön
 möbl. Zimmer
 zu vermieten. 4234

Zum Grossherzog
Carl Friedrich.
Möblierte Zimmer
 mit und ohne Pension
 einfache bis feinste Ausstattung
 (Salons, Bäder etc.)
 Näheres durch die 17256
Verwaltung
Seckenheimerstr. 11 a.

Einjährig-Freiwillige
 finden ruh. höchst möbl. Zimmer
 gegenüber der Kaserne. 4242
Seppelstr. 20.

Ordn. möbl. Zim-
 mer mit einer,
 elektr. Licht u. x. bei jung. Bes.
 am liebsten m. ob ohne Pens.
 preisw. zu verm. Näh. 24129
Reppelstr. 13. pt. 13.

Schönes leeres Zimmer
 mit sep. Eingang bei ruhiger
 Familie zu vermieten.
Meerfeldstr. 25 4. St.
 24125 **Einbenhof.**

Gut möbl. ger. Zimmer
 hochp. in ruhiger freier Lage
 des neuen Hll. Stadt, Nähe
 Augusta-Anlage u. Otto-We-
 strasse sof. zu verm. 24127
Reppelstr. 13. pt. 13.

Läden
T 3, 1 Laden evtl. mit
 II. Wohnung sof.
 zu vermieten. 42-4
Näheres Seckenstrasse.

Danksagung.
 Bei dem uns durch den Unglücksfall im Ver-
 lust unseres lieben Sohnes 17258
Karl Jakob Eder
 so schwer getroffenen Schicksalsschlage, sind um
 gestern beim Gang zur letzten Ruhestätte so viele
 Beweise liebevoller Anteilnahme geworden, dass es
 uns unmöglich ist einzeln zu danken. Mögen daher
 Alle auf diesem Wege herzliche und aufrichtige
 Worte des Dankes entgegennehmen.
 Besonders danken möchten wir aber dem
 Herrn Prediger der Freirelig. Gemeinde, sowie für
 die letzten Grüsse durch Kranzspenden seiner Lehr-
 kollegen und Freunde, des Setzerpersonals und
 den Zeitungsträgerinnen.
 Mannheim, den 3. August 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

In der Hauptsynagoge:
 Freitag, den 4. Aug., abends 7^{1/2} Uhr
 Samstag, 5. Aug., morgens 9^{1/2} Uhr. Predigt: Herr
 Rabbiner Dr. Oppenheim. Samstag, 5. Aug., abends 8.50.
In den Wochentagen:
 Morgens 6^{1/2} Uhr, abends 6^{1/2} Uhr.
In der Clausynagoge:
 Freitag, den 4. Aug., abends 7^{1/2} Uhr.
 Samstag, 5. Aug., Morgens 8^{1/2} Uhr, abends 8.50 Uhr.
In den Wochentagen:
 Morgens 6^{1/2} Uhr, abends 7 Uhr.

Einmachen von Früchten Werke zu 50 Pfg., 1 Mk.
 1.50 Mk., 2 Mk., 2.50 Mk.
 Vorzüglich ist auch David's zu 4^{1/2} Mark. 12843
Gebr. Stein's Buchhandlung
 Mannheim 6 5, 1 bei der Trinitatiskirche

Verkauf
der gesamten bisherigen Fabrikeinrichtung
 auf dem Grundstück Waldhofstrasse 23 bis 27
 Samstag, den 5. August, vormittags 10-12 Uhr
 und nachmittags 3 bis 5 Uhr: 17254
 Unter anderem:
 7 eiserne Drehmaschinen mit Röhren und Kupfer-Schlangen
 5 kupferne Pressen
 4 eiserne Drehmaschinen
 2 eiserne Pressen
 2 Drehmaschinen
 sowie gesamte Einrichtung, Maschinenpark etc.
 Näheres durch den Eigentümer Waldhofstrasse 23 bis 27
 am Samstag, den 5. August 1911.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. August 1911.

* Der Gesamtverband der badischen Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine hielt nach längerer Pause letzte Woche in Karlsruhe eine erweiterte Anstehung ab, die sich mit der langjäh- rigen Verschaltung dieser 1906 mit großen Hoffnungen gegründeten Or- ganisation beschäftigte. Nach den Darlegungen des 1. Vorstehen- den, Sr. Oberreferendars Trautmann, soll der Gesamtverband außer den gemeinschaftlichen Fragen, wie Beamtenauschüsse, Dienst- und Ruhezeiten und dergl. auch besonders wirtschaftliche Fragen behandeln und kommen hierbei insbesondere die Wohn- ungs-, Rechts-, ferner die Gründung von Bauvereinen, Warenvereine in Betracht. Die Vertretung der eigentlichen Standesinteressen dagegen verbleibt nach wie vor Sache der Ein- zelvereine, deren volle Selbständigkeit gewahrt bleibt. Die Satzungen des Verbandes sind in Karlsruhe abgelesen und werden zahlreiche Änderungen und Verbesserungen gegenüber den bis- herigen enthalten. Der Statutenrat (alle zwei Jahre) neuer- hinständigste Verbandstag wird in Karlsruhe abgehalten werden und voraussichtlich am 20. Oktober stattfinden. Die meisten Verbände hatten zur Sitzung Vertreter entsandt, die überwiegend der Hoffnung Ausdruck gaben, daß der in den letzten Jahren in ein totes Fahrwasser geratene Verband wieder auf neue Kräfte und seine frühere — er sollte in der höchsten Blüte 18 000 Mitglieder — bald überleben möge.

* Südbadische Baugewerks-Vereinsgenossenschaft. Im Laufe des Monats Juni sind 312 Rentenfestsetzungsbeschlüsse gefaßt worden, davon betrafen 50 Rentenfestsetzungsbeschlüsse neue An- fälle; es sind 302 Bescheide erlassen worden, wovon 50 Bescheide erstmalige Entschädigungen betreffen. An einmaligen Zahlungen sind angewiesen worden: an Sterbegeld M. 90, an Kosten des Beerdigungsfahrt M. 650.60, an Krankenkosten M. 3392.35, an Hospitalabfindungen M. 1330, an Rente an Verletzte M. 5028.15, an Rente an Witwen Getöteter M. 613.86, an Rente an Kinder Getöteter M. 1008.36, an Rente an Ehefrauen im Krankenhause untergebrachter Verletzte M. 4342; zusammen M. 12281.47. An fortlaufenden Renten sind in Auszahlung angewiesen worden: Rente an Verletzte im Jahresbetrage von M. 27126.80, Rente an Witwen Getöteter im Jahresbetrage von M. 2411.40, Rente an Kinder Getöteter im Jahresbetrage von 1450.20, Rente an Ehefrauen im Krankenhause untergebrach- ter Verletzte im Jahresbetrage von M. 36.80, Renten an Kinder im Krankenhause untergebrachter Verletzte im Jahres- betrage von M. 345.60; zusammen M. 31658.60.

* Das Institut Stammel. Wir erhalten folgende Zuschrift: Aus Anfragen, die bis zum Jahre 1899 zurückgehen, wo Maria Susanna Chan, geb. Bogen, die Tochter eines ehemaligen kur- fürstlichen Regierungsrates, um die Erlaubnis nachsuchte, eine zweckvolle Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für Töchter aus gebildeten Ständen zu dürfen, erwuchs im Jahre 1892 das Institut Johr zur Ausbildung der Töchter erster Bürger- familien Mannheims. Im Jahre 1900 wurde das Institut an den Schillerplatz nach B 4, 4 verlegt und neu organisiert. Seit 1892 war das nach C 7, 6 verlegte und vergrößerte Institut im Besitz und — mit kurzer Unterbrechung — unter der Leitung von Frau Dr. Auguste Veringer-Stammel. Von Anfang an war die Eigenschaft der Anstalt als eines Erziehungs- und Unter- richtsinstituts ganz entschieden betont worden. Es sollte keine ein- seitige Ausbildung des Intellekts erstrebt werden, sondern man bemühte sich, den Sinn für alles Schöne und Edle empfänglich zu machen, die wertvollen Gemüts- und Charaktereigenschaften

zu entwickeln und zu stärken, zugleich aber auch die Schülerinnen für das Nützliche und die Erfordernisse des Lebens vorzubereiten. So wurden z. B. schon mehrere Jahre vor dem neuen preussischen Mädchenschullehrplan Kunstgeschichte, Bürgerkunde, Gesundheits- lehre, Verkehrsgeographie und Literaturgeschichte mit gutem Er- folge dem Lehrplan eingefügt. Wertvoll war auch die Einführung maßvoller Fortbildungskurse, die sich einer guten und anbahnen- den Beteiligung erfreuten. Unter der Leitung der Frau Dr. Veringer hatte das Institut Stammel immer etwas über 200 Schülerinnen und dieser Besuchstand ist bis zum Tag der Auf- lösung des Instituts geblieben, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich das Institut erfreute und welches Vertrauen man seiner Leiterin entgegenbrachte, die mit so viel Liebe, Verständnis, Geschick und hingebender Aufopferung ihres schwierigen und ver- antwortungsvollen Amtes wahrte. Die letztendlich die Erziehung zur Einfachheit, Bescheidenheit und Dienstwilligkeit wirkte, konnte man an dem schönen Zusammenleben der Schülerinnen sehen, von denen alle, die kleinsten wie die größten, sich die Kinder einer einzigen Familie fühlten. Weitgehend konnte der Individualität der einzelnen Schülerinnen Rechnung getragen werden; darüber äußerten sich auch alle wohl und glücklich und in vielen Fällen den Mädchengelehrten sah man nichts von Schulzwang, Ueberbürdung oder nervöser Unzufriedenheit. Man sollte meinen, eine Stadt von fast 200 000 Einwohnern hätte alles tun müssen, um sich eine so einträgliche Bildungsmöglichkeit für immer zu erhalten. Dem war aber nicht so. Das Institut Stammel wurde geschlossen, weil es ganz auf sich selbst gestellt, ohne städtische oder staatliche Unterstützung, kaum noch einen nennenswerten Gewinn abwarf, obwohl es bis zum letzten Tag von 205 Schü- lerinnen besucht wurde, also einer Anzahl, die aus pädagogischen Gründen von der Vorsteherin als ein Maximum betrachtet wurde. Aber auch der edelste Idealismus will ein Entgelt der aufge- wandten Mühe sehen. Frau Dr. Veringer wird für immer auf die Liebe und Verehrung ihrer früheren Schülerinnen rechnen dürfen und ihr Name wird mit der milden Gerechtigkeit für immer ver- bunden und in den Annalen der Stadt Mannheim zu dauerndem ehrenvollem Andenken stehen bleiben.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)
 Reichsanzeiger. 1. Der Reichsanzeiger kann von jedermann abonniert werden. Der Abonnementspreis beträgt 5.40 M. per Vierteljahr. 2. Die Preiskarten können Sie erhalten bei der Geschäftsstelle für das Deutschtum im Ausland, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 105.

Judikium. Wie verurteilt, werden delinquo Briefmarken noch für längere Zeit im Verkehr bleiben.
 G. A. Darüber, wann Blumen begossen werden dürfen, behielten unseres Wissens keine Bestimmungen. Man wird es aber keinem vernünftigen Menschen, abends nach 10 Uhr das Begießen vorzunehmen, da um diese Zeit der regelmäßige Verkehr auf den Straßen nach- gelassen hat. Wer die Blumen um diese Zeit begießt, fällt aber nicht für den durch seine Fahrlässigkeit verursachten Schaden unter ihm wohnender Leute, wird aber aus höherer Gütigkeit, wie im geschätz- ten Fall, ein Kleingeld aus einer gefährdeten Stelle von einem Unterwogner abgibt, so besteht keine Verpflichtung bei Anwendung ge- nügender Sorgfalt.

Jodes. 1. Die Verkaufsbahn gestaltet sich notwendig so, daß zuerst eine Indienststellung als Pferdewagen bzw. Pferdewagen erfolgt. Zugleich Personen lernen abhand das Reiten, werden Vereiter und bei besonderer Veranlassung Jodes. 2. Die Gebaltsverhältnisse wäh- rend des Vorhandens richten sich nach Uebereinkunft. Vorn wird meist gewährt. 3. Eintritt in möglichst jugendlichem Alter. 4. Dr. A. v. Weinberg, Frankfurt a. M., Palmengartenstr. 19. E. v. Weinberg, Waldried 5, Frankfurt a. M.
 Abonnent M. R. 1. Um die Plage von der Plage zu befreien, ohne ihr Unannehmlichkeiten zu bereiten, empfiehlt ich das wieder- holte Durchkämmen der Haare mit einem engen Kamm. Das auf diesem lebend in Tage gefördert wird, muß natürlich sofort der Ver-

nichtung anheimfallen. 2. Sie hätten uns die Vereinbarungen mit- teilen sollen, die bezüglich der Kündigung getroffen worden sind. Wenn Sie überhaupt mit 4 Wochen Kündigung können, so entspricht es sich, dies am letzten Tage des August zu tun. 2. Die Scheide kann sehr wohl auf die angegebene Art geprüngt sein. Den Schaden trägt der Hauswirt.
 Abonnent Josef H. Was arbeitet in sich, zumal bei abnormen Temperaturen. Es ist daher sehr wohl möglich, daß das Fenster ohne sonstige Ursache zerbrach. Für den Schaden hat der Hauswirt aufzu- kommen.
 Abonnent B. Die Veranstaltung zur Kirchenfeier erscheint zu- lässig, solange Sie nicht den Eintritt aus der Kirche verweigern. B. R. 2. 1. Jahrmehrer und Oberzahlmeister sind Militär- beamte mit Offiziersrang. 2. Gehalt 1800-3000 Mark, Service und Wohnungsgeldzuschuß. 3. Das eigene Einkommen ist nur für den Fall der Verheiratung nachzuweisen.
 Abonnent G. R. St. G. Sauer, Seehof 38; Schmalde u. Wolf, Städtischer Hof, Wolf, Südweststr. 9; alle in Frankfurt a. M.
 E. S. 100. Wegen Trauung gibt es keine medikamentöse Be- handlung. Es können nur Suggestionen oder Entschuldigungsverfahren helfen.
 Abonnent Georg S. Der junge Mann kann ins Ausland gehen, er muß nur seinen militärischen Verpflichtungen — Anmeldung zur Einmatrikel, Geburtsregister u. s. w. — genau nachkommen.
 Abonnent H. G. Sommerproben sind eine Erscheinung, die oft mit jähem Teufel verbunden ist. Das Hervortreten derselben zu verhindern ist unmöglich; sie zu mildern ist schwer. Es wird empfohlen, die Nerven täglich mit folgender Mischung zu behandeln: 1 Or. salz- saures Ammonium Nitrat, 1 Or. gelbes Eisen, in einer Mischung von 1 Or. Citronensaft, 5 Or. Weingeist und 45 Or. Rohobst geschüttelt und ge- rührt. 2. Eine raube Stimme verbessern wollen, ist nur dann ausseh- bar, wenn die Raubheit durch äußere Einflüsse — Erkältung u. s. w. — hervorgerufen ist. In solchen Fällen hilft Raubkugeln mit Hl. Seiden- schnecke mit heißer Milch und das Umlegen lauwarmen Kompressen.
 Abonnent H. Th. 1. Die Anmeldung einer Erfindung behufs Ver- teilung eines Patents geschieht schriftlich beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin. Die Anmeldung muß den Antrag auf Erteilung des Patents enthalten und in dem Antrage der Gegenstand, der durch Patent geschützt werden soll, genau bezeichnen. In einer Anlage ist die Erfindung dergeßalt zu beschreiben, daß danach die Benennung derselben durch andere Sachverständige möglich erscheint. Am Schlusse der Beschreibung ist dasjenige anzugeben, was als patentfähig unter Schutz gestellt werden soll. Auch sind die erforderlichen bildlichen Darstellungen, Zeichnungen, Modelle und Probestücke beizulegen. 2. Gleichzeitig mit der Anmeldung sind für die Kosten des Verfahrens 20 M. zu zahlen. Ferner ist für jedes Patent vor der Erteilung eine Gebühr von 20 M. zu zahlen. 3. Für kleinere Erfindungen dient der Gebrauchsmusterpatent. Modelle, für welche der Schutz als Gebrauchsmuster verlangt wird, sind ebenfalls beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin schriftlich anzumelden. Die Anmeldung muß angeben, unter welcher Bezeichnung das Modell eingetragen werden und welche neue Gestaltung oder Vorrichtung des Arbeits- oder Gebrauchsmat- terials soll. Jeder Anmeldung ist eine Probe und Abbildung des Modells beizulegen. 4. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist für jedes angemeldete Modell eine Gebühr von 15 M. einzuzahlen.
 E. A. St. Wir nennen Ihnen folgende Konzertsolosten: 1. Beethoven, D. Barnsdorf, W., Steglitzerstr. 93; Altmann, Berlin, W., Köpenickerstr. 54; Konzert-Direktion Julius Sachs, W., Köpenickerstr. 4; Konzert-Direktion Hermann Wolff, W., Köpenickerstr. 1; Internationaler Musik-Verein, N., Karlsruherstr. 24; Kato u. Cie., W., Köpenickerstr. 29; Leonard G. m. H. G., W., Köpenickerstr. 6; S. Knecht, Friedrichstr. 116; Robert Salter, Berlin-Dahlemerstr., Köpenickerstr. 44; Emanuel Taubinger, W., Friedrichstr. 116; 2. Franziska, W., Köpenickerstr. 11; H. H. Dieck, Seidenstr. 37; J. F. H. W., Köpenickerstr. 76; A. Drechsler, Köpenickerstr. 15; B. Finkler, Schillerstr. 20; C. Heinrich, Dinst. 9; G. Lehner, Germaniastr. 21.
 Abonnent A. A. G. Der Vater des Minderjährigen ist zum Erlaß aus eigenen Mitteln nicht verpflichtet. Wenn der Minder- jährige daher zurzeit kein Vermögen besitzt, so ist jedenfalls derzeit nichts gegen denselben zu machen. Eine andere Frage ist aber die, ob die Kasse Sie auf Grund der Bürgschaft überhaupt in Anspruch nehmen konnte. Diese Frage hängt damit zusammen, ob das Ver- leihgeschäft infolge der Minderjährigkeit des Darlehensnehmers nicht rechtsunwirksam war und in welcher Form die Bürgschaft übernommen worden ist. Die Frage kann daher nur auf Grund des vorhandenen Urkundenmaterials durch einen Rechtsverfän- digen beurteilt werden.

